

**Antwort
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Kelly und der Fraktion
DIE GRÜNEN
— Drucksache 10/4588 —**

Stationierung von neuen chemischen Waffen

Der Bundesminister des Auswärtigen – 011 – 300.14 – hat mit Schreiben vom 23. Januar 1986 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

1. Auf welche Phasen bezieht sich das Nein deutscher Regierungsvertreter zu amerikanischen Stationierungswünschen bei neuen chemischen binären Waffen?

Die amerikanische Regierung hat wiederholt erklärt, daß eine Stationierung der neuen binären chemischen Waffen außerhalb der USA nicht beabsichtigt sei. Sie ist nicht mit Stationierungswünschen an ihre Bündnispartner herangetreten.

Die Bundesregierung hat sich zu dieser Frage auch nicht geäußert, zumal solche Fragen in die Zuständigkeit des Bündnisses gehören und in dessen Gremien von den Bündnispartnern gemeinsam zu beraten sind; d. h. es handelt sich nicht um bilaterale mit den USA zu erörternde Fragen, sondern um Fragen, die alle Partner angehen und zu denen eine gemeinsame Haltung zu erarbeiten ist.

2. Gilt das Nein zur Stationierung neuer binärer chemischer Waffen in der Bundesrepublik Deutschland auch während „Krisenzeiten“?

Zur Beantwortung dieser Frage wird auf Absatz 2 der vorstehenden Antwort verwiesen.

3. Teilt die Bundesregierung die Einschätzung von US-Verteidigungsminister Weinberger, der zufolge es bei Stationierung binärer chemischer Waffen „möglich sein wird, bei vielen Stationierungsplänen Änderungen vorzunehmen und daß wir mit der Fähigkeit zu sicherem Transport in der Lage sein werden, diese Waffen viel schneller als sonst in Länder zu bringen, die eingewilligt haben, daß sie sie im Falle eines Krieges haben würden.“?

Verteidigungsminister Weinberger hat in einer Pressekonferenz am 8. August 1985 auf Fragen zu eigenen früheren Äußerungen unter anderem wie folgt Stellung genommen: „Ich habe auch gesagt, daß binäre Waffen viel sicherer zu handhaben, zu lagern, zu befördern und zu benutzen sind als die alten Waffen und daß ein großer Teil der von uns für die Bewilligung geforderten Mittel für die Vernichtung der älteren, veralteten, nicht mehr wirksamen noch vorhandenen chemischen Waffen verwendet würde. Ich habe auch gesagt, daß es mit binären chemischen Waffen möglich wäre, eine Reihe von Dislozierungsplänen zu ändern und daß wir durch die Möglichkeit zu sicherem Transport in der Lage wären, diese Waffen viel schneller als wir es anderenfalls könnten in Länder zu befördern, die eingewilligt haben, sie im Falle eines Krieges zu haben.“

Im übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.